

TAGESTHEMA

LEITARTIKEL

Wilfried Goebels zu den Gefahren
durch multiresistente Keime



Die unsichtbare Gefahr sichtbar machen

Die Meldungen häufen sich: krank durch das Krankenhaus. Mehr als 10 000 Bundesbürger sterben jährlich, weil sie von Keimen befallen werden, gegen die kein Antibiotikum mehr wirkt. Die unsichtbare Gefahr trifft vor allem Patienten, deren Immunsystem ohnehin stark geschwächt ist: Alte, Schwerkranke und Kleinkinder. Im Kampf gegen multiresistente Klinikkeime hilft nur eins: Hygiene, Hygiene, Hygiene.

In deutschen Krankenhäusern steht das Problem inzwischen weit oben auf der Agenda. Mindestens 400 000 Klinikinfektionen pro Jahr tragen erheblich zur Verunsicherung der Patienten bei. Dabei wird der Ruf immer lauter, Risiko-Patienten generell vor der Einweisung in eine Klinik auf MRSA-Keime zu untersuchen, um eine Übertragung zu verhindern. Skandinavien und die Niederlande sind Vorreiter – mit guten Ergebnissen. Inzwischen ziehen auch Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland nach.

Da der Übertragungsweg vor allem über die Hände läuft, muss die regelmäßige Händedesinfektion für Ärzte und Pfleger zum Standardprogramm gehören. Für Besucher von Kliniken und Altenheimen sollten zudem Desinfektionssäulen bereit stehen. Und ein striktes Händeschüttel-Verbot für das Klinikpersonal kann Risiken erheblich mindern. Dass Kliniken inzwischen über Hygienefahrpläne und -beauftragte verfügen, lässt einen grundlegenden Bewusstseinswandel erkennen.

Multiresistente Keime sind überall, nicht nur in Kliniken. Antibiotika werden häufig schon bei Erkältungen eingesetzt. Mit der Folge, dass bei schweren Erkrankungen oft kein Kraut mehr gewachsen ist. Zumindest diese Gefahr kann der Patient selbst eindämmen.